

jugend.vorOrt

THEMENBEREICH | BASISDIENSTLEISTUNGEN, LEADER, GEMEINDEN
 UNTERGLIEDERUNG | JUGEND | INTEGRATION & SOZIALE INKLUSION | SOZIALE
 DIENSTLEISTUNGEN | LEADER | GEMEINDEENTWICKLUNG
 PROJEKTREGION | SALZBURG
 LE-PERIODE | LE 14–20
 PROJEKTLAUFZEIT | SEPTEMBER 2017-AUGUST 2020 (GEPLANTES PROJEKTENDE)
 PROJEKTKOSTEN GESAMT | 162.000,00€
 FÖRDERSUMME AUS LE 14-20 | 129.600,00€
 MASSNAHME | FÖRDERUNG ZUR LOKALEN ENTWICKLUNG (CLLD)
 TEILMASSNAHME | 19.3 VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG VON
 KOOPERATIONSMASSNAHMEN DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE
 VORHABENSART | 19.3.1. UMSETZUNG VON NATIONALEN ODER TRANSNATIONALEN
 KOOPERATIONSPROJEKTEN
 PROJEKTTRÄGER | REGIONALMANAGEMENT PINZGAU

KURZBESCHREIBUNG

Ziel des Projektes ist es eine flexible, ortsspezifische Jugendarbeit in den fünf Pinzgauer Gemeinden Maishofen, Unken, Bramberg, Krimml und Mittersill über drei Jahre hinweg zu betreiben. Durch eine aktive und professionelle Jugendarbeit soll ein Mehrwert im Sektor „Gemeinwohl Funktionen und Strukturen“ für Gemeinden in ländlichen bzw. schwach strukturierten Gebieten geschaffen werden.

AUSGANGSSITUATION

„Jugendliche sind eine schwierige Zielgruppe.“ „Unsere Jugendlichen sind eh alle gut in Vereinen aufgehoben.“ „Die Jugendlichen haben eh alle so einen Stress. Die brauchen neben der Schule nichts mehr.“ „Unsere Jugendlichen sind alle brav und machen keine Probleme.“ „Die Jugendlichen wollen sich eh nicht einbinden lassen.“

Diese und viele andere Aussagen hört man, wenn man zum Thema „Jugendarbeit“ nachfragt. Und alle Aussagen sind nachvollziehbar. Eine große Frage drängt sich jedoch auf: Gibt es „die Jugendlichen“? Ist es nicht eine ganz heterogene, also unterschiedliche Gruppe. Und wenn wir über Jugendliche reden – welche haben wir denn im Blick? Mit der Sinus-Milieu-Technik und den vorhandenen Daten ist es sehr einfach und vor allem gut nachvollziehbar, welche Jugendlichen in der jeweiligen Gemeinde wohnen und welche Bedürfnisse sie haben.

Und wenn man weiß, welche „Typen“ von Jugendlichen in der Gemeinde leben, kann man überlegen, für welche es schon Angebote gibt, welche Milieus noch nicht „am Radar“ sind und für welche man sicher Angebote setzen möchte, für welche Milieus auch eher nicht und wie der Trend sein wird.

Weitere Beobachtungen:

- Es gibt auf regionaler und Landesebene tolle, großteils kostenlose Angebote für Jugendliche (zB. Auslandsbegegnungen, Medien-Workshops, Wettbewerbe, etc.). Diese Angebote erreichen häufig die Jugendlichen am Land wenig oder gar nicht.
- Jugendliche können aus einer Über-Fülle an Angeboten auswählen und sind damit sehr oft überfordert. Teilgenommen wird meistens erst dann, wenn Freund_innen daran teilnehmen bzw. das Angebot von jemanden empfohlen wird, dem vertraut werden kann.

- In einigen Gemeinden gibt es Jugend-Ansprechpartner. Diese haben in der Regel jedoch nicht die Ressourcen, um mit Jugendlichen dauerhaft in Kontakt zu sein.
- Auch (junge) Erwachsene möchten sich manchmal in der Jugendarbeit engagieren, sich jedoch in nicht in einem Verein betätigen und v.a. soll ihr Engagement zeitlich begrenzt sein. Derzeit gibt es für diese interessierten Personen nur selten Anlaufstellen.
- Jugendliche steigen häufig mit 13, 14 Jahren aus Vereinen aus, in denen sie sich jahrelang wohlfühlten haben. Die Peer-Group gewinnt definitiv an Bedeutung.
- Jugendliche wollen wissen auf was sie sich einlassen. Langfristige Engagements zB in Vereinen nehmen ab. Das bedeutet einerseits große Herausforderungen für Vereine, neue Formen der Jugendarbeit und einer notwendigen Vernetzung der Jugendarbeit vor Ort.
- In vielen Orten des Pinzgaus gibt es tolle Projekte und Initiativen für junge Menschen. Es durchaus möglich Projekte auch in anderen Gemeinden zu übernehmen. Dazu benötigt es eine Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus.

Die fünf Pinzgauer Gemeinden

- Maishofen
- Unken,
- Bramberg,
- Krimml und
- Mittersill

haben sich bereit erklärt aufgrund der beschriebenen Motivation/Ausgangssituation das Projekt „Jugend.vor.Ort“ umzusetzen.

ZIELE UND ZIELGRUPPEN

Ziel des Projektes ist es aktive Jugendarbeit in den Gemeinden Maishofen, Unken, Krimml, Bramberg und Mittersill anzubieten.

Das Projekt soll folgende positive und nachhaltige Wirkung erzielen:

- Wissen über die unterschiedlichen Jugendmilieus und ihre Bedürfnisse ist konkret in den Gemeinden gegeben
- Jugendliche aus den unterschiedlichen Milieus (auch mit Migrationshintergrund!) „finden“, motivieren und begleiten
- Unterstützung von Vereinen beim Finden von Nachwuchs, bei der Vernetzung und bei der Projektabwicklung (zB Grafikgestaltung, Social-Media-Schulung, etc.)
- Zielgruppenspezifische Leuchtturm-Projekte mit Jugendlichen entwickeln und umsetzen
- In Kontakt mit Jugendlichen kommen und bleiben (zB WhatsApp, Facebook, etc.)
- Unterstützungsnetzwerke in den Gemeinden initiieren
- Kontakte zwischen der (politischen) Gemeinde und den Jugendlichen herstellen und aufrechterhalten
- Suchtprävention
- Perspektivenerweiterung der Jugendlichen am Land
- Jugendliche aktiv in die (Dorf-)Gesellschaft miteinbinden und mitgestalten lassen

PROJEKTUMSETZUNG UND MASSNAHMEN

Die Leistungen umfassen folgende Maßnahmen:

- Durchführung und Präsentation einer digitalen Jugendumfrage
- Organisation und Durchführung eines Gemeindeforums

- Betreuung und Begleitung der Jugendprojekte und ihrer (jugendlichen) Teilnehmer_innen
- Angebotsentwicklung für Eltern (Workshops, Vorträge, etc.)
- Begleitung und Schulung der ehrenamtlichen Unterstützer_innen in der Jugendarbeit
- Gemeinsame Angebote für Jugendliche der teilnehmenden Gemeinden
- Abschluss- und Ausblicks-Veranstaltung
- Projekt- und Prozessbegleitung (Projektkoordination, Vernetzungstreffen und -gespräche etc.)

Zielgruppen:

1) Jugendliche und junge Erwachsene

Diese Zielgruppe bildet den Kern des Projekts und soll durch eine ortspezifische, flexible und professionelle Jugendarbeit der Adressat des Projekts sein.

2) Vereine

Immer mehr Vereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Das Projekt soll den Jugendlichen den persönlichen Mehrwert durch eine Mitgliedschaft in (gemeinnützigen) Vereinen aufzeigen.

3) Gemeinden

Nicht jede Gemeinde kann sich einen Jugendraum, -treff etc. leisten, dennoch ist es wichtig auch in schwach strukturierten Gemeinden ein Angebot für Jugendliche zu schaffen. Bietet die Heimatgemeinde für die hiesige Jugend keine sinnvollen (Freizeit)-Angebote, so ist die Wahrscheinlichkeit einer Abwanderung sehr groß.



Akzente Pinzgau

LINKS

[LEADER Saalachtal](http://www.leader-saalachtal.at) (<http://www.leader-saalachtal.at>)

[Regionalmanagement Pinzgau](http://www.regpi.at) (<http://www.regpi.at>)

DOWNLOADS

[Einladung Jugendstammtisch](https://www.zukunftsraumland.at/index.php?inc=download&id=1716)

(<https://www.zukunftsraumland.at/index.php?inc=download&id=1716>)